

Stimmungsvolle Ausleuchtung und talentierte Spieler

DN 25.6.13

Die dritte Altomünsterer Theaternacht war ein absoluter Höhepunkt in der Geschichte des Theatervereins

Altomünster – Es war eine laue Sommernacht, ein Wetter, wie man es sich nicht idealer für die 3. Altomünsterer Theaternacht hätte wünschen können. Entsprechend viele Besucher waren rund um die mitternächtliche Stunde unterwegs, um die kurzen Theaterstücke zu sehen.

Vier rund halbstündige Schauspiele wurden abwechselnd von der Theatergruppe viermal hintereinander gespielt. Es war dabei eine bunte Bandbreite an Theater geboten, vom Klassiker „Der Tor und der Tod“ von Hugo von Hoffmannsthal in gereimten Versen über eine englische Komödie von einem Dorffest bei den kleinen Wölfen, ein Landausflug einer Kreuzfahrtgesellschaft auf den heiligen Berg Urg oder die amüsante bayerische Geschichte vom „Postsekretär im Himmel“ nach Ludwig Thoma.

Die Stücke selbst traten dabei mehr oder weniger in den Hintergrund. Der große Effekt war die Beleuchtung, mit der die Szenen in wunderbare Farbspiele getaucht wurden. Dadurch wurde ein unscheinbares Wegerl zu einem Erlebnis – oder eine Hauswand erschien in einem ganz anderen Licht.

Hervorzuheben war die schauspielerische Leistung der 25 Darsteller auf den vier Bühnen. Ein großes Kompliment



Denkanstöße für die Zuschauer lieferte die Seilschaft auf den Berg Urg.

FOTO: GISELA HUBER

ment gilt auch allen neuen Nachwuchstalenten, die sich sehr gut mit in die Szenen eingebracht haben – und damit bewiesen haben, dass Theaterspielen auch heute noch eine wunderschöne Freizeitbeschäftigung sein kann.

Einen besonderen Applaus haben die Verantwortlichen des Vereins verdient, allen voran Regisseur Wolfgang Henkel und seine Mitregis-

seure Steffy Kreppold, Josef Mair und Claudius Wiedemann, mit der Wahl der Spielorte. Sie waren so passend und stimmungsvoll gewählt, dass jedes Stück zu einem Erlebnis wurde. Der Klassiker vor dem Gästehaus des Klosters, der bayerische Humor an der Kirchentreppe, der Trip zum Berg des Gottes Urg am Wegerl an der Klostermauer gegenüber von der Kappler-

wirtschaft und das englische Sommerfest im wunderbaren Garten neben dem Saal. Dort machte der Vollmond die Kulisse perfekt.

Vielleicht war das Wetter so perfekt, weil St. Petrus selbst eine Rolle bekommen hatte: Er erschien dem Postsekretär mit den himmlischen Heerscharen. Seifenblasende Engel, Traumtänzer und Musiker gaben hier einen Ein-

druck vom Paradies, das dem Postsekretär aber so gar nicht gefiel und er lieber wieder seiner Arbeit nachging, weil sie ihn im Himmel oben noch gar nicht brauchen konnten.

Denkanstöße gab es bei der Seilschaft auf den Berg Gottes. Die einzelnen Charaktere kamen voll zur Geltung, ehe sie dann doch gemeinsam in den Abgrund stürzten.

Typisches englisches Durcheinander war beim „Sommerfest“ angesagt, mit köstlichen Szenen einer flink hin und her eilenden Helferin im Gespräch mit der geladenen Festrednerin, dem im Kabelwirrwarr ratlosen Moderator oder dem volltrunkenen „Wölfchen“-Chef, der sogar im Liegen noch Mundharmonika spielte.

Feinerer Stil herrschte dagegen bei dem „Tor und der Tod“ mit all den Rückblicken auf das vergangene Leben mit den vielen Schwächen und Fehlern. Wunderbar fügte sich hier das Geigenspiel ein, das immer wieder erklang, wenn die Mutter, die Freundin und der Freund noch einmal ins Gedächtnis des Tors drangen, ehe sie im Nichts des großen Tores verschwanden.

Es war ein sehr gelungener Abend, den die vielen Besucher erleben durften – der sicherlich ein Höhepunkt in der Geschichte des Vereins bleiben wird. GISELA HUBER